

Fortbildung Infektionsprävention Modul 6

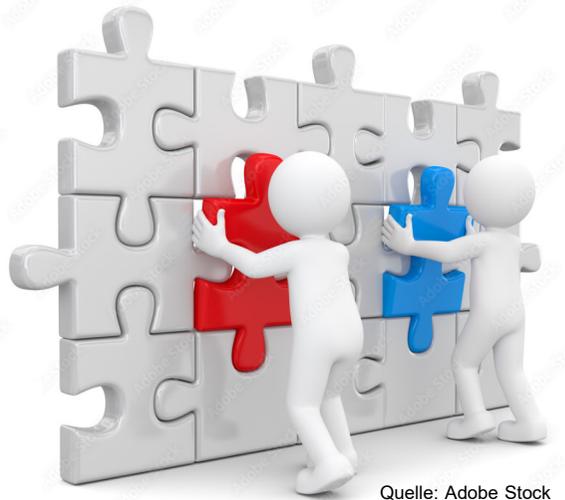
**Ostschweizer Kompetenznetz Infektionsprävention Alters-
und Pflegeheimen (OSKAR)**

Jacqueline Kuhn

MSc Microbiology, Fachexpertin Infektionsprävention

Ziele

- Wissen repetieren, festigen, erweitern → Eure Rolle als Beratende stärken
- Allgemeine und spezifische Massnahmen der Infektionsprävention in den Alltag integrieren



Quelle: Adobe Stock

Inhalte

- Eure Rolle als Beauftragte*r Infektionsprävention
- **O**stschweizer **K**ompetenznetz für Infektionsprävention in **A**lters- und **P**flegeheimen (OSKAR)
- Harnwegsinfekte
- Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte
- Infektpräventive Massnahmen (Repetition)
- Guidelines - passwortgeschützter Zugang
- Inputs zur Durchführung von internen Schulungen



Quelle: Adobe Stock

Eure Rolle als Beauftragte*r Infektionsprävention

Eure Rolle als Beauftragte*r Infektionsprävention

Austausch über

- Eure Aufgaben
- Eure Erfahrungen
- Erfolge und Hürden in Eurem Alltag
- Eure Strategien, um Euer Wissen weiterzugeben
- Eure Empfehlungen an Eure Kolleg*innen



Quelle: andrea-schauf.com

Ostschweizer Kompetenznetz für Infektionsprävention in **Alters-** und Pflegeheimen (OSKAR)

OSKAR

Ziele

- Aufbau funktionierender Infektionsprävention
- Vermeiden von nosokomialen Infektionen
- Sicherheit der Mitarbeitenden und der Bewohnenden
- Erhalt der Lebensqualität
- Ressourcen-schonendes Arbeiten
- Einheitliche, laufend aktualisierte Richtlinien für Langzeitpflegeinstitutionen
- Fortbildungen zur Infektionsprävention für Langzeitpflegeinstitutionen



Quelle: VektorStock

OSKAR

Was wir anbieten

- Light-Variante:
 - Richtlinien
 - Schulungen
 - Weiterbildungsunterlagen
 - fachlicher telefonischer Support (z.B. bei Fragen oder Ausbruchsmanagement)
 - eigener Space auf der Guidelines-Seite

Kosten CHF 30.-/Bett (Stand April 2025)



Quelle: VektorStock

OSKAR

Was wir anbieten

- Standard-Variante:
 - Light-Variante
 - Schulungen vor Ort
 - Beratungen vor Ort
 - Aufbau von strukturellen Voraussetzungen
 - Planung und Durchführung von Programmen

Kosten CHF 60.-/Bett (Stand April 2025)



Quelle: VektorStock

OSKAR

Was wir von Euch brauchen (für beide Varianten):

- Etwas Zeit
- Erfassung von multiresistenten oder anderen relevanten Keimen, von Ausbrüchen (z.B. respiratorische Viren, Norovirus etc.) und von den dazugehörigen Massnahmen

Bewohnerinformation					Infekt			Massnahmen						
Jahr	Institution	Name Bewohner*in	Vorname Bewohner*in	Geburtsdatum Bewohner*in	Erreger / Erkrankung	Norovirus Verdacht oder bestätigt	Ausbruch Ja / Nein	Datum Abstrich	MRE: Datum 1. Laborbestätigung	Standardmassnahmen oder Isolation	Art der Isolation	Isolation ab (Datum)	Isolation bis (Datum)	Bemerkungen
2025		Muster	Paul	14.11.1932	Norovirus	Norovirus bestätigt	Ja	18.04.2023	22.04.2023	Isolation	Kontakt	18.04.2023	25.04.2023	

OSKAR

Gerne stellen wir Euch
OSKAR persönlich vor



oskar@h-och.ch



+41 71 494 27 61



[OSKAR - Ostschweizer Kompetenznetz für
Infektionsprävention in Alters- und Pflegeheimen](#)



Harnwegsinfekte

Harnwegsinfekte

Relevanz des Themas hervorgehoben durch

- die erste **Schweizerische Punktprävalenzerhebung** von Infektionen und Antibiotikaverbrauch bei Bewohnenden von Alters- und Pflegeheimen (SPOT), September 2024
- die Umfrage Infektionsprävention in Alters- und Pflegeheimen von *Public Health Schweiz* durchgeführt, Frühjahr 2024

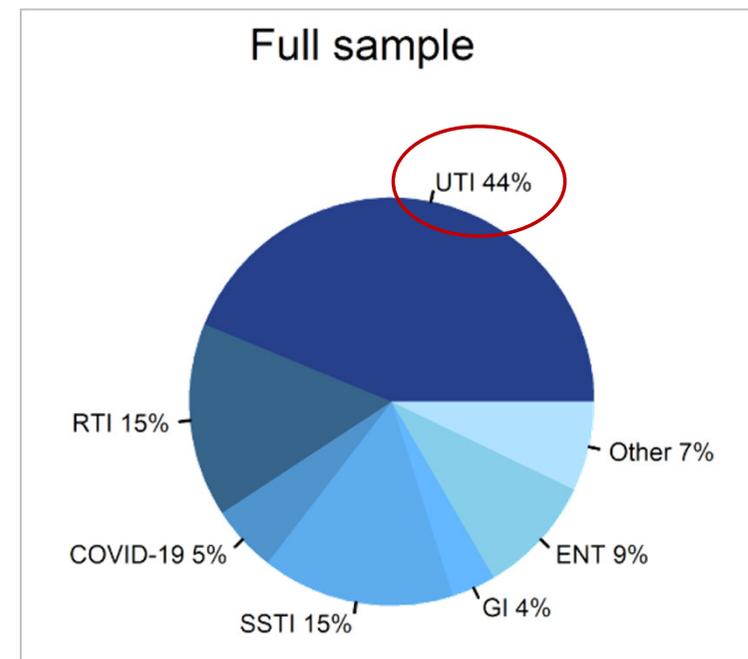


Quelle: Freepick

Harnwegsinfekte

Daten zu *Health-care* assoziierten Infektionen (HAI) und Antibiotika (AB)-Gebrauch

- in 94 Institutionen respektive bei 7244 Bewohnenden von Alters-und Pflegeheimen
- HAI-Prävalenz am Erhebungstag bei 2.3%
- systemische antibiotische Behandlung am Erhebungstag für 2.6% der Bewohnenden
- **Harnwegsinfektionen häufigste HAI**
- Vorhandensein eines **Blasenkatheters** wichtigster (und ein potentiell modifizierbarer) Risikofaktor für eine HAI



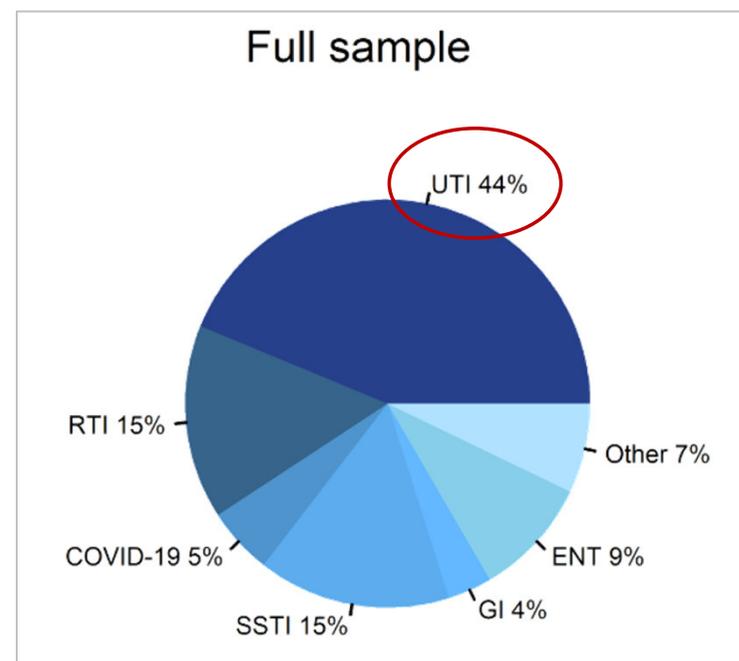
Harnwegsinfekte

Daten zu *Health-care* assoziierten Infektionen (HAI) und Antibiotika (AB)-Gebrauch

- Risikofaktoren für den AB-Gebrauch auf Ebene der Bewohnenden
 - Gebrauch von Protonenpumpen-Inhibitoren
 - **Blasenkatheeter**
 - chronische Wunden
 - kürzlich zurückliegende Hospitalisation

[SPOT - Schweizerische Punktprävalenzerhebung von Infektionen und Antibiotikaverbrauch bei Bewohnenden von Alters- und Pflegeheimen](#)

SPOT



Harnwegsinfekte

Umfrage

- 1443 Alters- und Pflegeheimen, Curaviva-Newsletter und LinkedIn-Profil von Curarviva
- 209 Antworten
- 12 Institutionen SG
- angrenzende Kantone:
8 Institutionen TG, 29 Institutionen ZH, 7 Institutionen GR, 2 Institutionen SZ, 1 Institution AR



[Umfrage Infektionsprävention in Heimen Ergebnisbericht.pdf](#)

Harnwegsinfekte

Definition

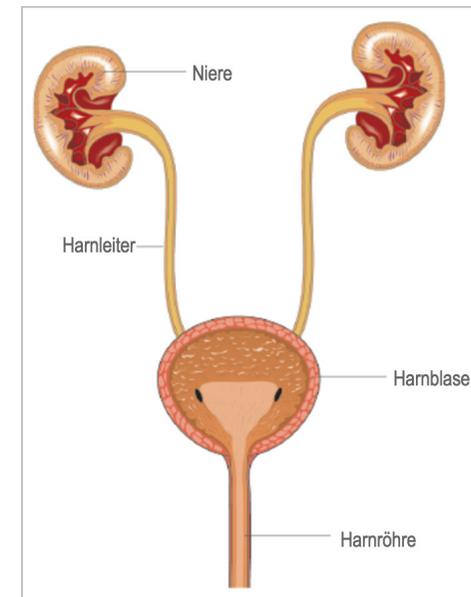
- Infektion der ableitenden Harnwege

Ursachen

- überwiegend Bakterien
- Viren und Pilze

Einteilung

- Unterer HWI:
Harnblase und Harnröhre (Zystitis oder Urethritis)
- Oberer HWI:
Nierenbecken (Pyelonephritis)

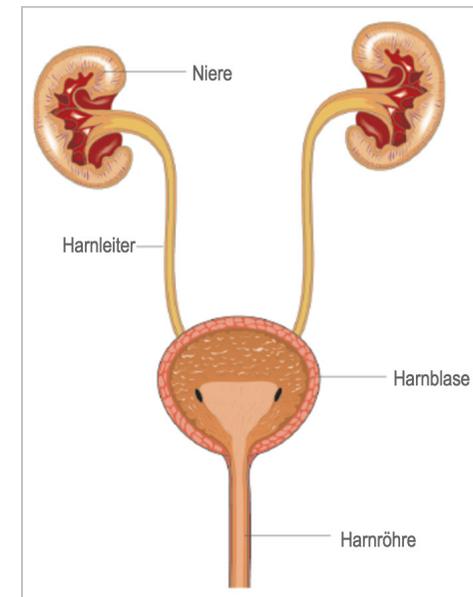


Quelle: E-learning Ratiopharm GmbH

Harnwegsinfekte

Einteilung

- Unkomplizierter HWI:
akuter oder rezidivierender HWI bei nicht schwangeren Frauen ohne relevante anatomische oder funktionelle Anomalitäten im Urogenitaltrakt oder Komorbiditäten
- Komplizierter HWI:
Alle nicht unkomplizierten HWI, d.h. bei Männern, bei Schwangeren, bei Bewohnenden mit relevanten anatomischen oder funktionellen Anomalitäten im Urogenitaltrakt oder Komorbiditäten, einliegenden Kathetern, Nierenerkrankungen, Immunsuppression, Diabetes mellitus

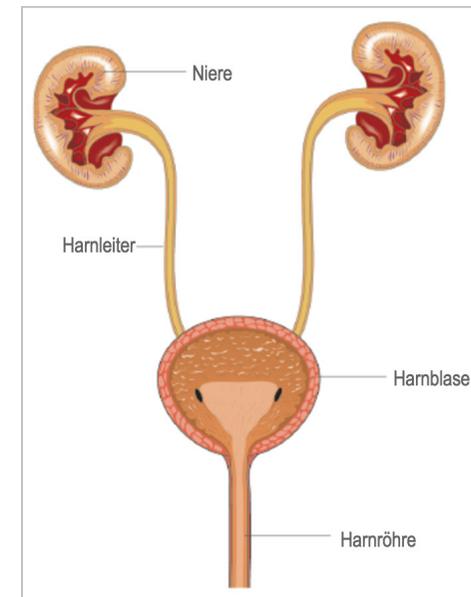


Quelle: E-learning Ratiopharm GmbH

Harnwegsinfekte

Einteilung

- Rezidivierender HWI:
unkomplizierte oder komplizierte HWI: $\geq 3/J.$ oder
 $\geq 2/$ letzten 6 Monaten
- Katheter-assoziiertes HWI:
Patient*innen bzw. Bewohnende mit HWI bei liegendem
Dauerkatheter (DK) oder DK in letzten 48 h

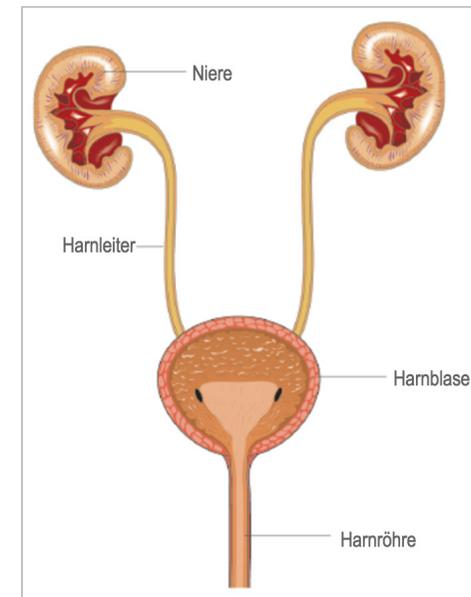


Quelle: E-learning Ratiopharm GmbH

Harnwegsinfekte

Mögliche Symptome

- Blasenentzündung:
 - Schmerzen beim Harnlassen (Dysurie)
 - häufiger Harndrang (Pollakisurie)
 - das Gefühl, den Urin nicht halten zu können
 - Schmerzen im Unterbauch
 - allgemeines Krankheitsgefühl (Müdigkeit und Erschöpfung)
 - sichtbares Blut im Urin
- Nierenentzündung:
 - Fieber über 38 Grad Celsius, Schüttelfrost
 - Schmerzen in der Nierengegend (Flankenschmerz)
 - Übelkeit und Erbrechen



Quelle: E-learning Ratiopharm GmbH

Harnwegsinfekte

Diagnostik

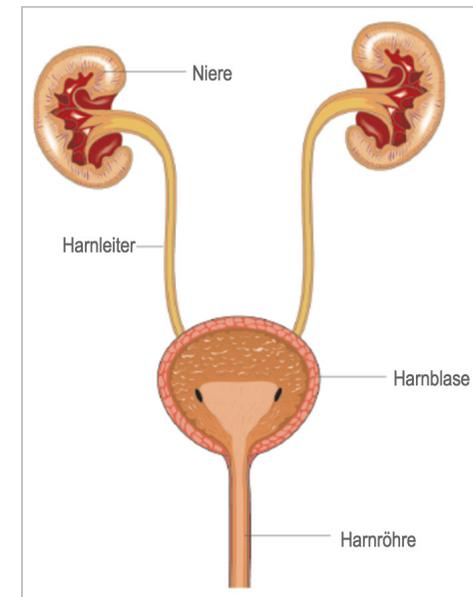
- Klinik
- Urinstatus, Urikult, Sonographie

Behandlung

- schmerzlindernde und krampflösende Medikamente (unkomplizierte Blasenentzündung) wenn nötig
- Antibiotika wenn erforderlich

Prävention

- ausgewogenen Ernährung
- ausreichend trinken
- Phytotherapeutika, Probiotika



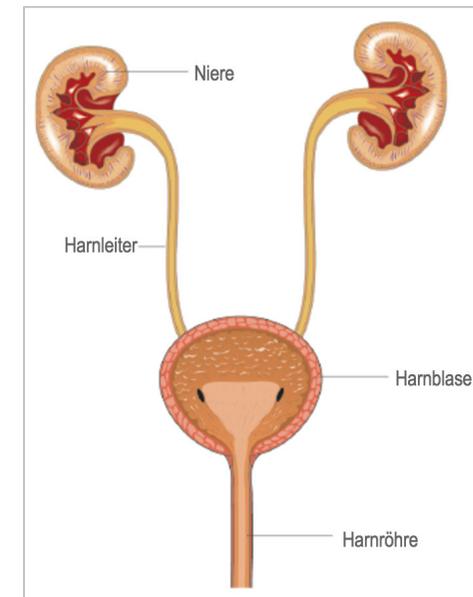
Quelle: E-learning Ratiopharm GmbH

Harnwegsinfekte

Wichtig

- Eine asymptomatische Bakteriurie ist kein Infekt, sondern ein symptomfreies vermehrtes Auftreten von Bakterien im Urin (Kolonisation bzw. Besiedelung), welches weder eine Behandlung noch eine Diagnostik erfordert

→ **keine Diagnostik und keine Behandlung
OHNE Symptome**



Quelle: E-learning Ratiopharm GmbH

Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte

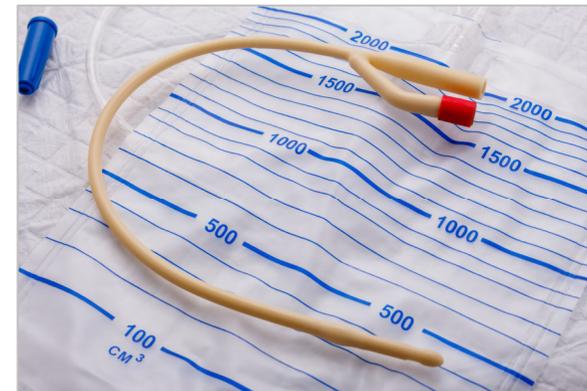
Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte

Definition

- (symptomatische) Harnwegsinfektion bei Patient*innen bzw. Bewohnenden mit DK oder eine Infektion, die innerhalb von 48 Stunden nach Entfernung des Katheters auftritt

Risikofaktoren

- Kathetereinlage:
Bakterien gelangen in Blase durch unsachgemäße Einlage
- Liegedauer des Katheters:
pro Tag steigt das Risiko für eine Katheter-assoziierte Harnwegsinfektion um 3-7 %



Quelle: Helios Gesundheit

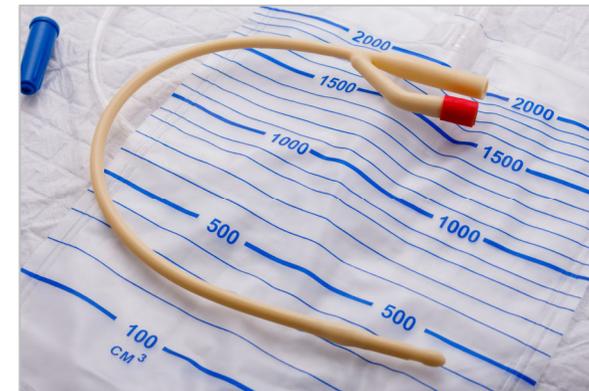
Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte

Weitere Risikofaktoren

- Alter, Geschlecht
- Eingeschränkte Immunität, Co-Morbidität

Eintrittspforte/Entstehung von Infektionen

- Intraluminal:
Zugang Bakterien in die Blase durch Kontamination
 - des Urinablassventils (und somit des Beutelinhalts)
 - bei Diskonnektion der Verbindung zwischen Katheter und Urinbeutel
- Extraluminal:
Eintritt der Erreger via Urethra und Katheter entlang des äusseren Katheteroberfläche



Quelle: Helios Gesundheit

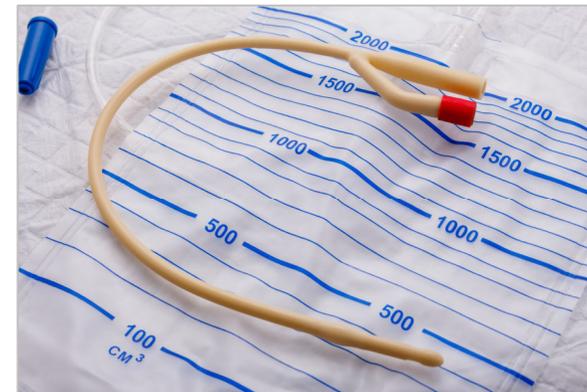
Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte

Symptome

- Unterbauch- und/oder Flankenschmerzen
- Harndrang
- Blut im Urin
- Fieber (ohne andere Quellen)
- Verschlechterung des Allgemeinzustandes
- Stürze
- Delir

Behandlung

- Antibiotika wenn erforderlich

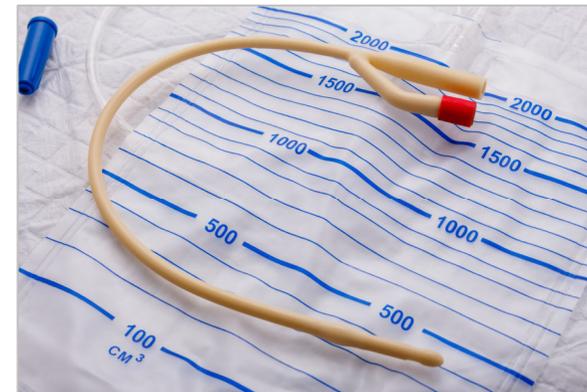


Quelle: Helios Gesundheit

Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte

Prävention

- Einlage DK **nur** bei **klarer Indikationsstellung**
- **Händedesinfektion** vor jeder Manipulation
- **tägliche Evaluation** über Notwendigkeit des Katheters
- kein routinemässiger Katheter- bzw. Urinbeutelwechsel
- aseptische und atraumatische Einlage des Katheters (u.a. sterile Handschuhe, Instillagel)
- zugfreie Fixierung
- Urinbeutel unter Blasenniveau
- Entleerung Urinbeutel nur wenn gefüllt
- 1-2x täglich Intimtoilette mit ph-neutraler Seife



Quelle: Helios Gesundheit

Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte

Richtlinie Blasenkatheter

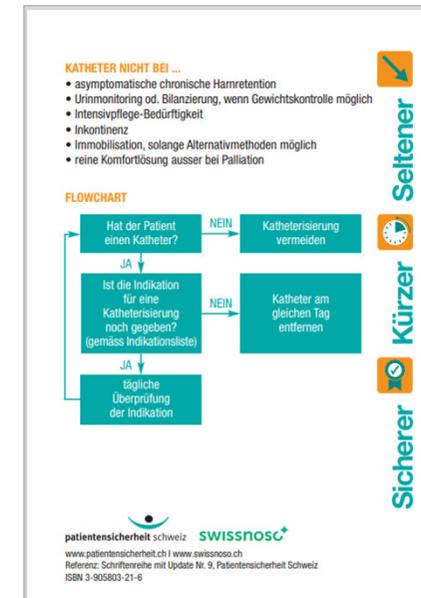
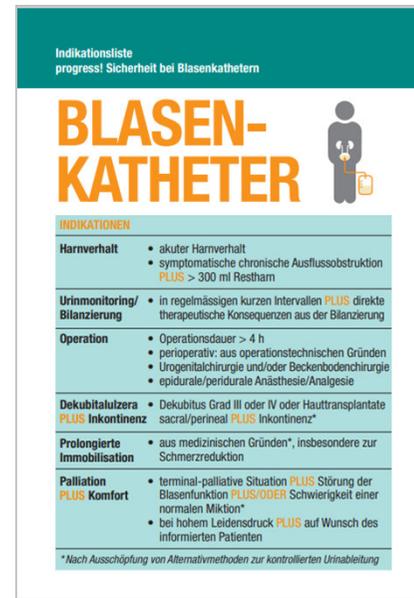
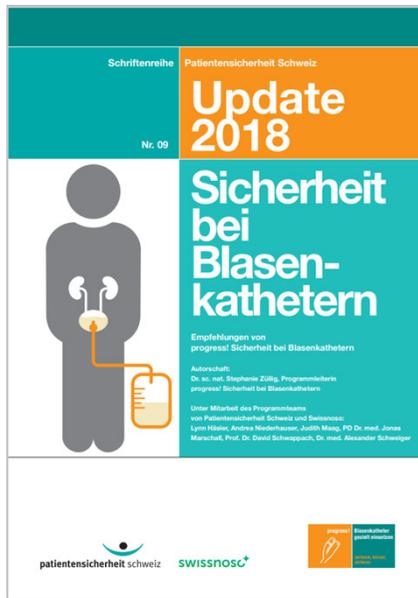
Blasenkatheter	ALLES AUSKLAPPEN
Das Wichtigste	☰ 🔗 ▼
Indikationen für DK	☰ 🔗 ▼
Einlage Blasenkatheter	☰ 🔗 ▼
Befestigung/Zugentlastung Kathetersystem	☰ 🔗 ▼
Katheterpflege/Entleeren des Urinbeutels	☰ 🔗 ▼
Wechsel Katheter/Urinbeutel	☰ 🔗 ▼
Blasentraining/-Spülung	☰ 🔗 ▼
Urinentnahme für Diagnostik	☰ 🔗 ▼
Suprapubische Katheterisierung (Cystofix®)	☰ 🔗 ▼
Umgang mit Zubehör	☰ 🔗 ▼
Info / Quelle	☰ 🔗 ▼
Infektionsprävention	

Katheter-assoziierte Harnwegsinfekte

Patientensicherheit Schweiz

Schriftenreihe Nr. 9, Sicherheit bei Blasenkathe- tern ([Update 2018](#))

Pocketcard Blasenkatheter ([Pocketcard](#))



Infektpräventive Massnahmen

Repetition

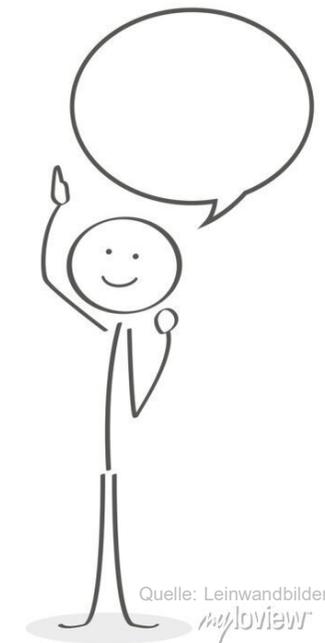
Infektpräventive Massnahmen

Sie arbeiten an einem Freitagabend, als bei mehreren Bewohnenden Erbrechen und Durchfall auftreten

- Sie warten bis Montag Morgen, um die Person zu benachrichtigen, die in Ihrer Institution für die Infektionsprävention zuständig ist
- Sie machen nichts, das Tagesteam wird sich darum kümmern
- Sie ergreifen die entsprechenden infektpräventiven Massnahmen, notieren die Symptome in den jeweiligen Dossiers und befolgen die Prozeduren ihrer Institution

Die meisten *healthcare*-assoziierte Infektionen werden übertragen

- durch die Hände des Personals
- durch schlecht gereinigte Badezimmer
- durch die Nahrung



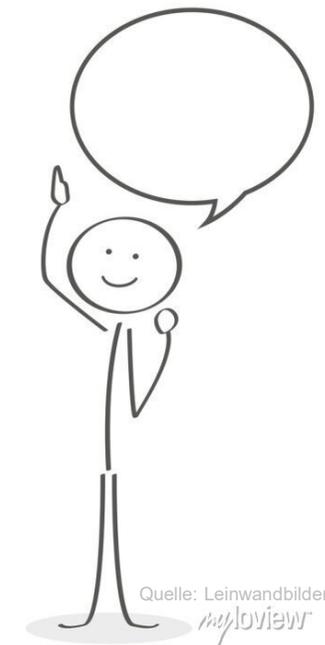
Infektpräventive Massnahmen

Sie arbeiten an einem Freitagabend, als bei mehreren Bewohnenden Erbrechen und Durchfall auftreten

- Sie warten bis Montag Morgen, um die Person zu benachrichtigen, die in Ihrer Institution für die Infektionsprävention zuständig ist
- Sie machen nichts, das Tagsteam wird sich darum kümmern
- Sie ergreifen die entsprechenden infektpräventiven Massnahmen, notieren die Symptome in den jeweiligen Dossiers und befolgen die Prozeduren ihrer Institution

Die meisten *healthcare*-assoziierte Infektionen werden übertragen

- durch die Hände des Personals
- durch schlecht gereinigte Badezimmer
- durch die Nahrung



Infektpräventive Massnahmen

Die zuständige Person für Infektionsprävention in Ihrer Institution informiert Sie, dass der Bewohner, der morgen eintritt, mit den üblichen Massnahmen betreut werden kann. Dies bedeutet

- der Bewohner hat keine Keime und somit kann keine Übertragung von Erregern stattfinden
- die üblichen Massnahmen sind die Standardmassnahmen
- Handschuhe müssen systematisch getragen werden

Sind sie Hände sichtlich verschmutzt, ist die korrekte Reinigung

- die Händedesinfektion
- das Händewaschen
- die Hände an der Luft trocknen lassen



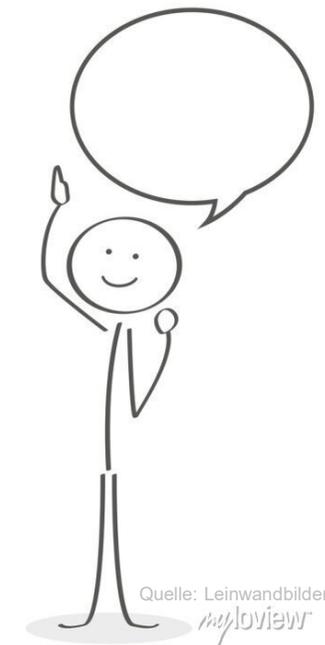
Infektpräventive Massnahmen

Die zuständige Person für Infektionsprävention in Ihrer Institution informiert Sie, dass der Bewohner, der morgen eintritt, mit den üblichen Massnahmen betreut werden kann. Dies bedeutet

- der Bewohner hat keine Keime und somit kann keine Übertragung von Erregern stattfinden
- die üblichen Massnahmen sind die Standardmassnahmen
- Handschuhe müssen systematisch getragen werden

Sind sie Hände sichtlich verschmutzt, ist die korrekte Reinigung

- die Händedesinfektion
- das Händewaschen
- die Hände an der Luft trocknen lassen



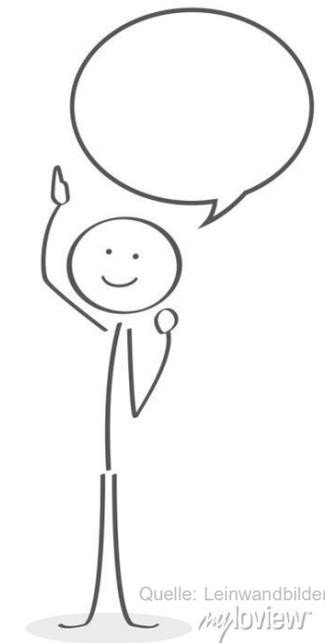
Infektpräventive Massnahmen

Die beste Art, sich und die Bewohnende vor einem respiratorischen Infekt zu schützen, ist

- bei respiratorischen Symptomen eine chirurgische Maske zu tragen
- von November bis April nicht arbeiten zu gehen
- von November bis April keine Besuche zu erlauben

Ist im Dossier der Bewohnenden kein Hinweis darauf zu finden, dass deren Pflege zusätzliche Massnahmen erfordert, ist das Tragen einer persönlichen Schutzausrüstung nie erforderlich

- richtig, die Händedesinfektion genügt
- falsch, die persönliche Schutzausrüstung gehört zu den Standardmassnahmen und wird situativ eingesetzt



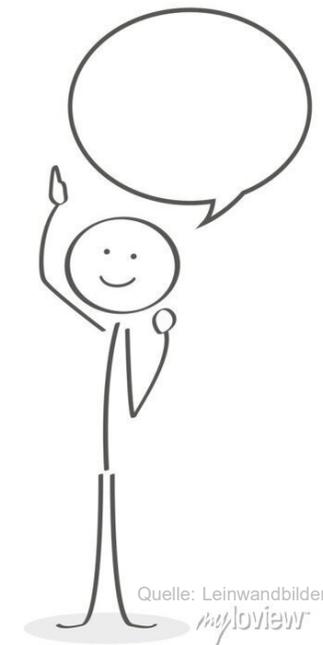
Infektpräventive Massnahmen

Die beste Art, sich und die Bewohnende vor einem respiratorischen Infekt zu schützen, ist

- bei respiratorischen Symptomen eine chirurgische Maske zu tragen
- von November bis April nicht arbeiten zu gehen
- von November bis April keine Besuche zu erlauben

Ist im Dossier der Bewohnenden kein Hinweis darauf zu finden, dass deren Pflege zusätzliche Massnahmen erfordert, ist das Tragen einer persönlichen Schutzausrüstung nie erforderlich

- richtig, die Händedesinfektion genügt
- falsch, die persönliche Schutzausrüstung gehört zu den Standardmassnahmen und wird situativ eingesetzt



Quelle: Leinwandbilder
myloview

Infektpräventive Massnahmen

- Verhinderung von Übertragungen / Infektionen
- Schutz von Bewohnenden und Personal
- Möglichst geringe Belastung für Personal und Bewohnende
- Keine Beeinträchtigung der gesamten Betreuung



Quelle: Eagles media center

Infektpräventive Massnahmen

Standardmassnahmen

Standardmassnahmen: Das Wichtigste

Händehygiene

Handschuhe, unsteril

Chirurgische Maske / Mund-, Nasenschutz (MNS)

Cough Etiquette (Hustenregel)

Schutzbrille

Überschürzen

Personal: Impfung, Exposition, Erkrankung

Weitere Massnahmen

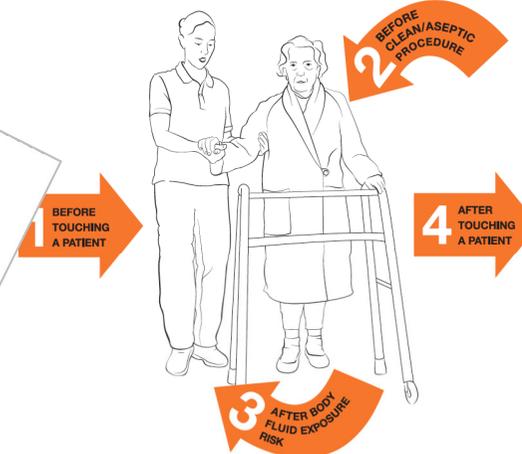
Infektionsprävention

Quelle: guidelines.ch



Your Moments for Hand Hygiene

Health care in a residential home



Moment	WHEN?	WHY?
1	BEFORE TOUCHING A PATIENT	Clean your hands before touching a patient. To protect the patient against harmful germs carried on your hands.
2	BEFORE CLEAN/ASEPTIC PROCEDURE	Clean your hands immediately before performing a clean/aseptic procedure. To protect the patient against harmful germs, including the patient's own, from entering his/her body.
3	AFTER BODY FLUID EXPOSURE RISK	Clean your hands immediately after a procedure involving exposure risk to body fluids (and after glove removal). To protect yourself and the environment from harmful patient germs.
4	AFTER TOUCHING A PATIENT	Clean your hands after touching the patient at the end of the encounter or when the encounter is interrupted. To protect yourself and the environment from harmful patient germs.

World Health Organization

SAVE LIVES
Clean Your Hands

All reasonable precautions have been taken by the World Health Organization to verify the information contained in this document. However, the published material is being distributed without warranty of any kind, either expressed or implied. The responsibility for the interpretation and use of the material lies with the reader. It is to be noted that the World Health Organization is liable to changes arising from its work. WHO acknowledges the Ministry of Health of Spain and the Hospitaal Universitairum de Genève (Infection Control programme) for their active contribution in developing this material.

March 2012

Quelle: WHO 2012

Infektpräventive Massnahmen

■ Das Wichtigste: Standardmassnahmen/zusätzliche infektpräventive Massnahmen

Übersicht: Standardmassnahmen/Isolation

Standardmassnahmen: Das Wichtigste

Akute respiratorische Infekte (inkl. Sars.CoV-2 und Influenza): Das Wichtigste

Massnahmen bei kontaktübertragbaren Erkrankungen: Das Wichtigste

Massnahmen bei tröpfchenübertragbaren Erkrankungen - Zone: Das Wichtigste

Massnahmen bei tröpfchenübertragbaren Erkrankungen - Einzelperson: Das Wichtigste

Massnahmen bei aerosolübertragbaren Erkrankungen: Das Wichtigste

Massnahmen bei Norovirus: Das Wichtigste

Infektionsprävention

- Ausbreitung krankmachender Keime reduzieren
- Abhängig vom Übertragungsweg des Erregers
- Keine Zusatz- ohne Standardmassnahmen

Quelle: guidelines.ch

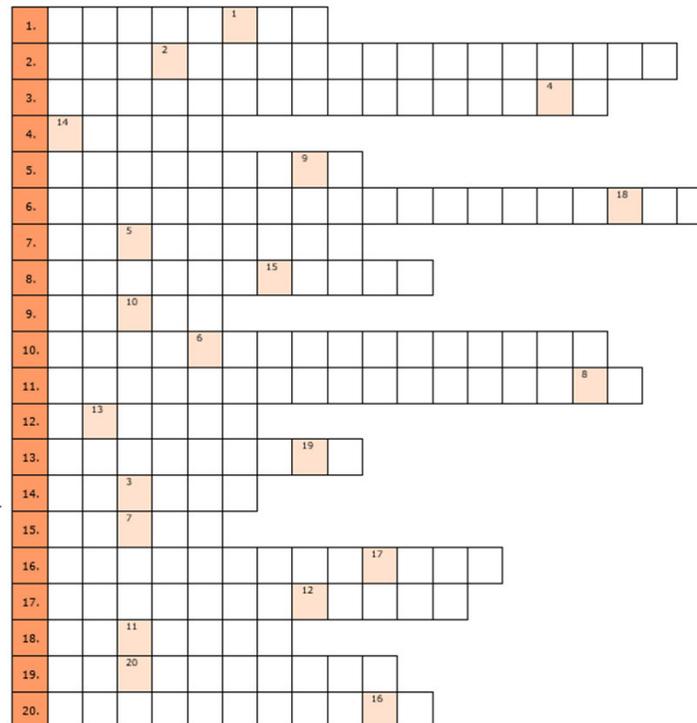
Infektpräventive Massnahmen

Wortschatz INFP – Buchstabensalat

OSKAR

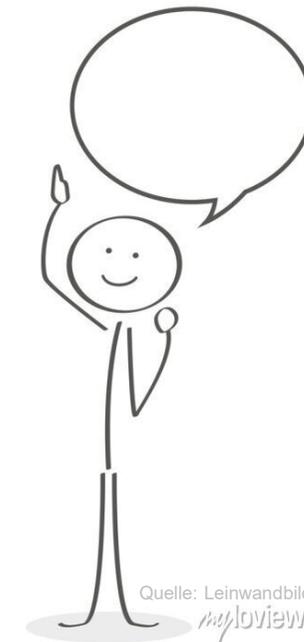
Fortbildung Infektionsprävention Frühling 2025

1. **ihsecrrG**: wird fürs Essen gebraucht
2. **msadnshesndaaanrmt**: werden bei allen Bewohnenden angewendet
3. **suaassnahntmmezZ**: werden in bestimmten Situationen angewendet
4. **nrVei**: sind infektiöse Partikel
5. **igignuRen**: dient zur Entfernung sichtbarer Verschmutzungen
6. **ntenocFhniäeskedl**: dient zur weitgehenden oder vollständigen Eliminierung von Mikroorganismen
7. **tarkieeBn**: sind einzellige Mikroorganismen
8. **uledsnieegB**: wird auch Kolonisation genannt
9. **ekMsa**: wird zum Schutz vor respiratorischen Infekten angezogen
10. **usscSuhguütnaztr**: wird situativ angezogen
11. **ntäsfeniHnidkeode**: ist die wichtigste Standardmassnahme
12. **Wceshä**: umfasst Kleidungsstücke, Bett- und Badtextilien
13. **nofkeitnl**: ist eine Ansteckung durch Krankheitserreger
14. **fAllba**: wird entsorgt
15. **eiKme**: werden auch Erreger genannt
16. **mtKitinnnoaa**: ist eine Verunreinigung
17. **Sibtuerlzhc**: wird bei Verspritzungsgefahr getragen
18. **fmpuIng**: ist eine Massnahme gegen Influenza
19. **aeHcshnud**: werden vor Kontakt mit biologischen Flüssigkeiten angezogen
20. **Üuaggrrenbt**: geschieht über verschiedene Wege



Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----



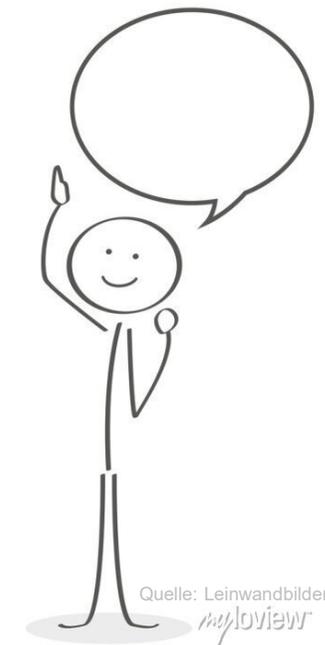
Infektpräventive Massnahmen

Diskussion

- Was ist wirklich ein Problem in der Keimübertragung?
- Was ist nicht optimal?
- Was ist eher Erscheinungsbild?



Quelle: St. Galler Infekttag MPA



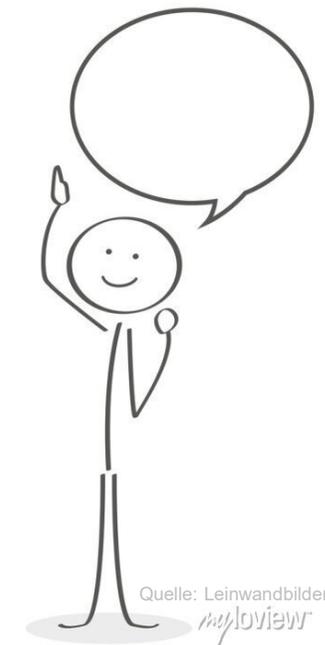
Infektpräventive Massnahmen

Diskussion

- Was ist wirklich ein Problem in der Keimübertragung?
- Was ist nicht optimal?
- Was ist eher Erscheinungsbild?



Quelle: St. Galler Infekttag MPA



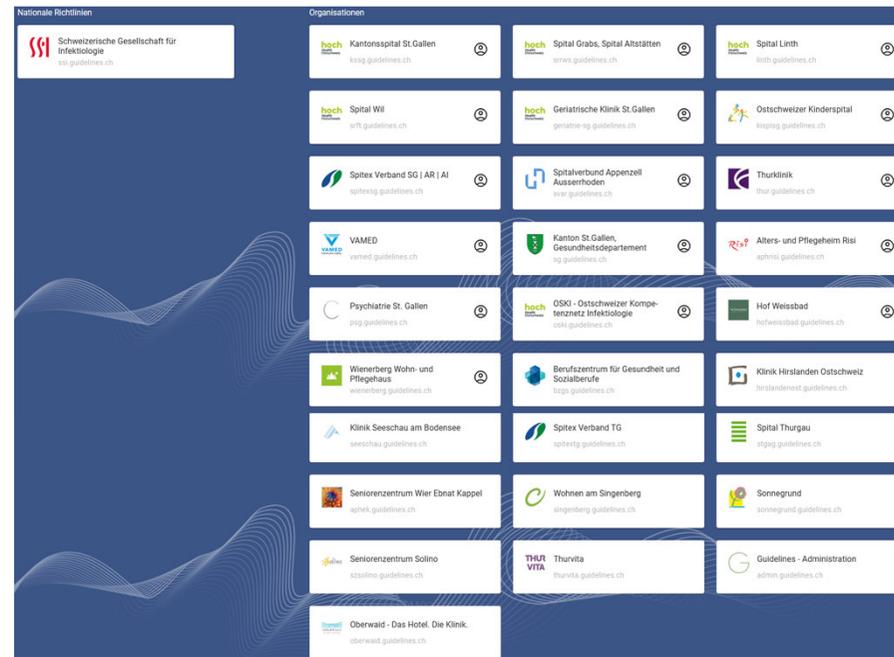
Guidelines

Passwortgeschützter Zugang

Guidelines – passwortgeschützter Zugang

Zugang zu den Richtlinien
Infektionsprävention ab 1. März 2025
passwortgeschützt

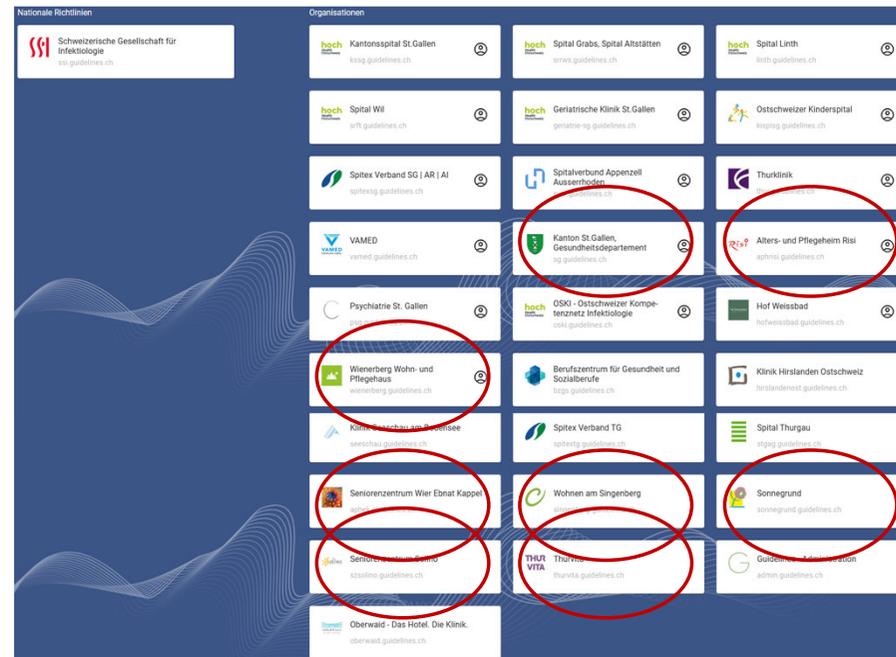
- Registrieren mit beruflicher Mail-
adresse, über Gesundheitsdepartement
SG oder eigenen Space
- Anmeldung nach Erhalt des
Bestätigungsmail



Guidelines – passwortgeschützter Zugang

Anmerkungen

- Richtlinien an Langzeitpflegeinstitutionen angepasst im eigenen (OSKAR-) Space oder Space Gesundheitsdepartement
- Infektiologie-Richtlinien weiterhin frei zugänglich (für Hausarzt, Heimarzt, usw.)



Inputs zur Durchführung von internen Schulungen

Inputs zur Durchführung von internen Schulungen

Fortbildung für

- alle Mitarbeitenden
- ein Team
- eine Berufsgruppe
- eine Person

Thema, Zielgruppe,
Kursunterlagen?



Quelle: Ausbildung-Weiterbildung.ch

Fortbildung

- an einem Schultag, -Nachmittag, usw.
- an einer Teamsitzung, am Rapport
- als E-Learning
- bei einer Pflegeverrichtung
- beim Einrichten bzw. Aufheben zusätzlicher Massnahmen



Quelle: Gesundheitscampus Potsdam

Inputs zur Durchführung von internen Schulungen

Fortbildung anhand

- einem oder mehreren Themen
- von Fragen-Antworten
- einem Quiz
- einer (aktuellen) Situation
- einer Gruppenarbeit mit anschließendem Austausch
- usw.



Quelle: Johanniter



Quelle: Leo



Quelle: Office World



Quelle: Thieme Connect

Inputs zur Durchführung von internen Schulungen

Euch allen
viel Plausch und viel Erfolg
beim Schulen



Quelle Friedrich Verlag



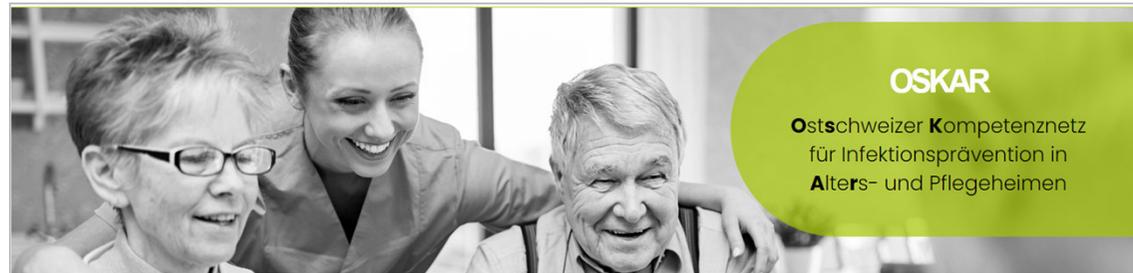
Quelle: Adobe Stock

Kontakt

OSKAR

 oskar@h-och.ch

 +41 71 494 27 61



Dienst für Pflege und Entwicklung, Gesundheitsdepartement

Martin Dümmel

 martin.duemmel@sg.ch

 +41 58 229 11 91

 info.pflege@sg.ch

 +41 58 229 43 81

**Kanton St.Gallen
Gesundheitsdepartement**



Danke für Ihren Einsatz



Quelle: Depositphotos - iStock

Quellen

- 1) *Centers for Disease Control and Prevention (CDC)*
 - *Urinary Tract Infection - Catheter-associated Urinary Tract Infection*
- 2) Guidelines HOCH Health Ostschweiz
- 3) Patientensicherheit Schweiz
- 4) *Public Health Ontario Infection Prevention and Control (IPAC)*
- 5) Public Health Schweiz
- 6) *Revue médicale Suisse, revmed.ch*
- 7) SPOT - Schweizerische Punktprävalenzerhebung von Infektionen und Antibiotikaverbrauch bei Bewohnenden von Alters- und Pflegeheimen